

### Die Hungersnot in Rußland.

Die Hungersnot in Rußland. — Eine Skizze und Beschreibung der Hungersnot. — Der Stand der russischen Volkswirtschaft. — Der Mangel an Getreide.

Über die Hungersnot in Rußland, von der auch wir schon mehrfach berichtet haben, bringt das Berliner Tageblatt einen ausführlichen Bericht seines Korrespondenten, dem wir folgendes entnehmen: Mehr als die Sorgen um tägliche Brot drückt auf den Geist und das Gemüt die furchterliche Atmosphäre, die einen umgibt und die auf einem Laie die Intelligenz ist verschwunden, es herrscht die dumpfe, stumpfe Masse mit allen ihren Nebenwirkungen. Die Arbeiter sind ohne jegliche Disziplin; gar keine Arbeit mehr zu tun. Die Stimmung der ausgehungerten Leute ist entsprechend; die Anlagen geraten völlig in Verfall, kein Eisen, kein Kupfer, kein Instrument ist zu bekommen, um etwas anzufertigen. Ein Pfund Brot täglich, 1/2 Pfund Zucker im Monat, hier und da ein Pfund getrockneten Fisch monatlich (keine Kartoffeln, kein Gemüse), etwas Tabak, Salz, ein paar Schachteln Zigaretten das ist alles, was man bekommt. Zu Spekulationen werden in vielen noch zu haben, z. B. ein Pfund Butter 25 000, ein Pfund Zucker 25 000, ein Pfund Weizenmehl 7000, ein Pfund Fleisch 8000 Rubel, eine Schachtel Blaudruck 500 Rubel, ein Paar Schuhe 300 000 Rubel, ein Paar Strümpfe 20 000 bis 30 000 Rubel, eine Haarnadel 800 Rubel, ein Kaminchen 30 000 Rubel, ein Schuh 25 000 Rubel, ein Ei 2000 Rubel, eine Flasche Milch 2500 Rubel, ein gewöhnliches Wasser (Trink) Glas 500 bis 700 Rubel, ein Pfund Zwiebeln 2700 Rubel, ein Pfund Brot 2500 Rubel, ein Bleistift 2000 Rubel, ein Urchin Stoff (Kleiderstoff) 70 000 bis 100 000 Rubel, eine Zigarette 80 Rubel, ein Pfund Tee 85 000 Rubel, eine Schaufel 10 000 Rubel, Transport von ein Pfund Ware (Entfernung fünf Werst) kostet 500 Rubel, ein Pfund Kartoffeln 1200 Rubel, eine Rolle Zwirn 5000 Rubel, ein kleines Taschentuch 15 000 Rubel, ein Paar Schuhe beschaffen 50 000 bis 80 000 Rubel, ein Paar Schuhmacher 4 bis 5000 Rubel, eine elektrische Lampe (25 Kerzenstärke) 8000 Rubel usw.

Selbstverständlich kann von einem Aufschwung der Industrie keine Rede sein. Der Arbeiter will und wird nicht arbeiten, weil er kein Geld hat, das ihn zur Arbeit zwingen kann. Zur Arbeit scheitern im Durchschnitt fünfzig bis sechzig Prozent. Der andere Teil ist entweder tatsächlich krank oder schläft krankheit vor oder faulenz. Der rollende Bestand an Lokomotiven und Wagen verringert sich zusehends, und die paar Züge, die laufen, sind aus

Mangel an Betriebsmaterial nur mit Mühe aufrechtzuerhalten. Die Eisenbahn gibt es fast keine mehr, alles ist in Holzmaterial verdrahtet. 75 Prozent des Fabrikens Rohens still aus Mangel an Betriebsmaterial, Kohlen und Arbeitern, die ins Dorf fliehen. Die tätigen Fabriken arbeiten mit 15 bis 25 Prozent der normalen Arbeiterzahl. Die Regierung gibt diese Zustände offen zu, die Zeitungen schreiben nur von dem zunehmenden Verfall; Rettung wird ausschließlich vom Auslande erhofft in Form von Warenaustausch. Vorläufig wird noch alles gegen Gold gekauft; der Warenaustausch kann sich nur in minimalen Grenzen bewegen, weil erstens keine Vorräte da sind, neue nicht geschafft werden, und wenn welche da wären, die Transportmittel nicht ausreichen, die Waren aus dem Innern zu befördern. In allerhöchster Zeit ist Denationalisierung der Unternehmungen zu erwarten, die einen Arbeiterbestand von 70 und weniger aufweisen. Da der Wortlaut des Dekrets noch nicht bekannt ist, so muß abgewartet werden, was davon zu halten ist. Aus dem Konzeptionen ist nichts geworden; vielleicht ist etwas von der Denationalisierung zu erwarten. Während man also in Petersburg für teures Geld noch im Schleichhandel mancherlei erhält, sind die Zustände im ausgesprochenen Hungergebiet katastrophal. Das Hungergebiet umfaßt die Gouvernements Samara, Saratow, das Gebiet der deutschen Wolgalkolonien, Jarlson, den östlichen Teil des Donesgebietes, Astrachan und den nordöstlichen Teil des Kuban- und Terekgebietes. Gegen Norden erstreckt sich die Mähernte über das Gouvernement Simbirsk und einen Teil des Gouvernements Penza und über die Gebiete Kasan, Ufa, Wjatka und Perm. Es handelt sich also um einen ungeheuren großen Landstrich, der im Süden im nördlichen Kaukasus beginnt und im Norden weit über die Höhen von Moskau ins Gouvernement Wjatka und Perm hineingreift. Das russische Blatt Bednota bringt zu dieser territorialen Beschreibung des Hungergebietes noch Einzelheiten über den diesjährigen Ernteertrag. Einem Bericht dieses Bauernorganes zufolge wird der Ernteertrag im Gouvernement Samara nicht über 7 bis 8, im Gouvernement Saratow nicht über 10, im Gouvernement Simbirsk 10 bis 20 Pud pro Deßjatin ergeben. Die sieben Millionen Menschen, die die beiden Gouvernements Saratow und Samara bewohnen, benötigen jedoch nach ihrer statistischen Errechnung mindestens 154 Mill. Pud Getreide zur Ernährung und Ausfuhr. Die diesjährige Ernte dürfte jedoch nur im Höchstfalle in beiden Gouvernements 30 Millionen Pud erbringen, so daß demnach allein hier nicht weniger als 124 Millionen Pud Getreide fehlen.

Die Lage, in der sich die Bevölkerung dieser Gegenden befindet, ergibt sich aus einem Brief, den ein Bauer aus dem Kreise Wolok im Gouvernement Saratow nach Petersburg schrieb: Schon im letzten Jahre hat die Ernte bloß 10 bis 15 Pud pro Deßjatin ergeben. Das uns zur Ausfuhr übermiesige Korn haben wir zur Hälfte aufgefressen. Sommerkorn ist fast gar nicht mehr geerntet worden. Roggen und Winterkorn ist zugrunde gegangen. Das Volk nährt sich von Eicheln, Gras und allerlei Schmutz! Es geht wie tot umher. Die Brachfelder werden nicht gepflügt. Wenn uns keine Hilfe kommt, stirbt unser ganzes Dorf von 2500 Seelen. Ein Brief aus dem Dorfe Tschelki im Gouvernement Samara enthält folgende Stelle: Im Kreise Stawropol hungert die Bevölkerung verzweifelt. Man ißt Gras und Feldnagerettere. Das Winterkorn ist von der Dürre vernichtet, das Sommerkorn wird von den Insekten zugrunde gerichtet. Die Bauern bearbeiten die Felder nicht. Im Saratow-Kreise haben die meisten Bauern kein Brot mehr. Wer eine Kuh hat, nährt sich von Gras und Milch, wer keine hat, allein von Gras. Am meisten wird Pferde- sauerampfer gegessen. Wochenlang lebt man nur davon. Die Menschen sind so schwach, daß sie nach zwanzig Schritten umfallen. Im Kreise Saratow sind die Leute bloß noch Schatten. Sie essen alles, was sie herunterschöpfen können. Gelingt es ihnen, eine Handvoll Mehl zu erhalten, so fügen sie Baumrinde, Sägespäne, Moos, Spreu, Unkraut, Eicheln und dergleichen mehr hinzu und essen dies.

Nicht weniger tröstlos lauten die Nachrichten aus dem von deutschen Kolonisten besiedelten Wolgarebiet. Auch dort ist eine vollständige Mähernte zu verzeichnen. Die deutschen Kolonisten haben Haus und Hof verlassen, rund um Saratow ein Lager gebildet und leben dort, wie es in dem Briefe eines deutschen Siedlers wörtlich heißt: vom Bettel oder richtiger gesagt: sterben. Dazu wütet in größtmöglicher Weise die Cholera. Die Sterblichkeit erreicht 90 Prozent. Die Ausflüchten auf eine Versorgung mit Lebensmitteln sind aussichtslos. Das Kartensystem wird nur in Petersburg, Moskau, Kronstadt und Zwanzow-Wasnessenst beibehalten, alle anderen Städte und Ortschaften können sich ernähren, wo sie wollen und können. Aber auch in Petersburg sollen Umflüchten nur noch die Beamten und Kinder Brot bekommen, und zwar durch Kooperations der professionellen Verbände. Doch ist bis jetzt noch nichts organisiert, trotzdem die Karten schon ab 1. August abgeschafft werden sollen.

### Radiumbad Oberschlema

Hotel „Erzgebirg. Hof“.

Mittwoch, den 3. August  
von nachmittags 4 Uhr ab  
im Garten  
Kaffeekonzert.

Im Saale von abends 7 Uhr ab  
Feiner  
Gesellschafts-Ball.

Empfehle ff. Kaffee und Kuchen,  
Kalte und warme Speisen,  
ff. Weine, gutgepflegte Biere.  
Es ladet ergebenst ein  
Paul Graf.

### Weindiele Lauscher Mühle.

Mittwoch,  
den 3. August,  
von 7 Uhr ab  
Gesellschaftsabend.

Hochfeine Dielenmusik. Neueste Tänze, Tanz frei.  
Eintritt für Damen 3.—, für Herren 5.— Mk.  
Ergebenst ladet ein  
Max Uhlmann.

### Öffentlicher Vortrag.

Am Donnerstag, den 4. August, abends 8 Uhr, hält im Bürgergarten im Verein Erzgeb. Hundesfreunde Herr Tierarzt Dr. Sobke, Chemnitz, einen Vortrag über das Thema: „Die Infektionskrankheiten des Hundes unter besonderer Berücksichtigung der Staupe und der Tollwut“.

Sämtliche Hundebesitzer von Aue und Umgegend sind hierzu freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand des Vereins Erzgeb. Hundesfreunde.  
Arnold, Vorst.

### Schützenhaus Aue.

Mittwoch, den 3. August  
GARTEN-KUNZEN  
der Orchestervereinigung. Leitung: Herr Kapellmeister Drechsel. Solist: Herr Guttman aus Hamburg.  
Nach dem Konzert feiner Ball nur für Konzertbesucher.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 2 Mk.

### Wer leiht einem tüchtigen Geschäftsmann 5000 M.?

Sicherheit vorhanden. Angebote an die Geschäftsstelle. W. unter A. 3. 5038.

### Haararbeiten

Jeder Art fertigen von einfacher bis feinsten Ausführung  
Stern & Gauger  
Köpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 45, am Wettinplatz

### Stümpfe zum Stricken

werden angenommen.  
Bergstraße 14, part.

### Solas u. Matrasen

werd. gut u. billig aufgestellt.  
Möbel-Schmidt  
Wittenerstraße 8. Telefon 867.

### Schreib-Maschinistin

i. Kraft  
zum baldigen Eintritt gesucht.

### Ludwig Hukler,

Beierfeld i. Sa.

Suche zum sofortigen Eintritt  
15- bis 16jährig. Mädchen  
für Laden und Wirtschaft.  
Zu erfahren Schneeburger Straße 8.

### Aufwartung

für die Vormittags- Stunden  
gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Auer Tagesblattes.

### Dienstmädchen

fleißiges, ordentliches  
gesucht bei  
Frau Klara Schubel, Schneeberg,  
Zwickauer Straße 75.

### Frauenarzt Dr. Berner von der Reise zurück.

Sprechzeit von 9 bis 11, 3 bis 5. Fernruf 429.  
Zwickau, Bahnhofstr. 17a, 1.

### Ausgetämmtes Frauenhaar

(Wirkhaar)  
das kilo 60 bis 80 Mark kauft  
Walter Wappler, Damen- u. Herren-  
Friseur-Salon,  
Ernst-Papststr. 2, gegenüb. Schulen, Fernruf 620.

### Gutmöbl. Zimmer

von jungem Herrn per sofort oder 15. August gesucht. Angeb. an Konzertmeister im Kaffee Temper.

### Guterhaltener Gehrodanzug

mittlerer Größe, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Auer Tagesblattes.  
Gebrauchte gut erhaltene

### Möbl. Zimmer

gesucht von anständ. Herrn sofort oder später.  
Best. Off. erb. unt. A. 3. 5040 an das Auer Tagesblatt.

### Küche

sofort preisw. zu verkaufen.  
Reichstraße 47, 1. Etz.

### Sportwagen

mit Piano zu verkaufen.  
Eisenbahnstraße 8, 3. Etz.

### Großer Gelddbetrag

verloren worden, von der Bodauerstraße bis Bahnhof. Der ehrl. Finder wird gebet., denselben im Tageblatt abzug.

### Das Adreßbuch

für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg

8 Städte: Aue, Eibenstock, Grünhain, Johanngeorgenstadt, Schönb., Reuscha, Schneeberg, Schwarzenberg . . .  
22 Sandgemeinden, 22 Gutsbezirke . . .  
ist erschienen.

Zum Preise von Mark 40.— jeberlei vorräthig.

Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft  
m. b. H., Aue i. Erzgebirge.

### Von Krätze

Hautauschlag, Flechten, Hautjucken usw. wurden zusehends durch den Gebrauch der Krätze-Felsse 'Herbolum' beseitigt.

1 Dose für Kinder Mk. 5.—  
für Erwachsene Mk. 8.—  
für alte Fälle Mk. 10.—  
1 ganz alte Fälle Mk. 12.—  
1 Paket für 20 Krätze-Geplagte Mk. 2.50  
zu haben in Aue bei  
Herrn Heimer, W. Drogerie.

### Zukunft.

Stauend wahre Deutung über Glück, Reichthum, Heilung u. Charakter wird nach Astrologie (Stemmberechnung) berechnet. Nur Geburtsdaten und Schrift ein-senden. Kein Schwundel, streng wissenschaftlich.  
Thoma, Poststraße, Wahrenstr. 2.

### Tüchtige Former und Kernmacher

in dauernde Beschäftigung gesucht.  
Eisengießerei Elterlein.

### Jung. Mädchen

als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht.  
Häsel  
Baderer Str. 7, 9.

### 16-18jährige Aufwartung

(nicht Arbeit!) für den ganzen Tag gesucht. Hermann Dietrich, Marktgraben.



### Je größer

die Dose, desto vortheilhafter der Kauf. Je besser der Schuhputz, desto länger halten die Schuhe!

### Spare durch Erdal

Adressen: 7. Marktgraben, Wahrenstr. 2, Marktgraben.